



Niederschrift

über die Sitzung

des Ausschusses für Umwelt, Grün und Energie

am 08.09.2015

Anwesend

- Vorsitz

Eder, Katrin

- Mitglieder

Bleicher, Marc-Antonin
Both, Barbara Dr.
Dorn, Xander
Egler, Nora
Flegel, Sabine
Franz, Henning
Gerster, Thomas
Huck, Brian Dr.
Kondakji, Amin
Koppius, Walter
Kuessner, Antje
Köbler-Gross, Sylvia
Lossen-Geißler, Eleonore Dr.
Münzenmaier, Sebastian
Nierhoff, David
Pohl, Christine Dr.
Rehn, Werner
Reichel, MdL, Wolfgang
Schmitt, Uta
Schwarzrock, Sarah
Sell, Milan
Solbach, Norbert

- Schriftführung

Berwian, Katja

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Pietsch, Michael Prof. Dr.
Schönig, Hannsgeorg

Tagessordnung

a) nicht öffentlich

1. Entscheidung über die öffentliche Behandlung der Punkte 3 bis 6
2. Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 25.06.2015

b) öffentlich

3. Straßenverkehrslärm: Wirkungen und Schutzmaßnahmen (Vorsitzender des Arbeitsrings der Gesellschaft für Akustik, Referent Herr Michael Jäcker-Cüppers)
4. Ergebnisse des Modellversuchs "Tempo 30 nachts" Sabine Augustin-Gohlke, MULEWF
5. Sachstandsbericht zu Antrag 1339/2014 CDU-Stadtratsfraktion und Ergänzungsantrag ÖDP-Stadtratsfraktion
6. Mitteilungen

öffentlich

Punkt 3 **Straßenverkehrslärm: Wirkungen und Schutzmaßnahmen**
Referent: Herr Michael Jäcker-Cüppers
Vorsitzender des Arbeitsrings der Gesellschaft für Akustik,

Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie:

Verkehrsausschuss:

Punkt 4 **Ergebnisse des Modellversuchs "Tempo 30 nachts"**
Referent: Dr. Wolfgang Eberle, MULEWF

Die Vorsitzende begrüßt Frau Sabine Augustin-Gohlke vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, die die Ergebnisse des Modellversuchs „Tempo 30 nachts“ auf der Rheinstraße anhand einer Power-Point-Präsentation vorstellt und erläutert. Zum 01. Juli 2014 hatte Mainz mit Unterstützung das Pilotprojekt Tempo 30 bei Nacht auf 650 m zwischen Dagobertstraße und Rathaus gestartet. Das Tempo auf der Rheinstraße sank durch Tempo 30 ohne Blitzer um 7 Kilometer per Stunde, erst mit permanenten Kontrollen sank die Geschwindigkeit im Schnitt um 13 km/h.

Der gemessenen Dezibelwert sank von 64,9 Dezibel auf 61,7 Dezibel, das wären 3,2 Dezibel weniger. Aufgrund von Umrechnungen auf die Fahrzeugmenge betrug der Unterschied aber 3,3 Dezibel, sagte Frau Augustin-Gohlke.

Herr von Voigt von der Polizei gibt zur Kenntnis, dass die Unfälle, seit Einführung der Tempo 30 Zone zurückgegangen sind.

2013 – 9 Unfälle mit Leichtverletzten
2014 – 10 Unfälle
2015 – bis jetzt noch keinen Unfall.

Hauptunfallursache seien Auffahrunfälle, die durch schnelle und unkontrollierte Spurwechsel erfolgen.

Herr Wiest bat um Einsicht in die berechneten Daten; erst dann könne man genau rechnen und prüfen.

Auch Herrn Rehn gibt zu bedenken, dass seitens der FDP kritische Anmerkungen bestehen.

Die PPS geht den Teilnehmern nach der Sitzung zu.

Herr Gerster fragt nach, ob alle drei angesprochenen Messungen an einem Messpunkt durchgeführt wurden. Diese Messungen liefen in einer Nacht an einer Messstelle, so Frau Augustin-Gohlke, sie fügt noch an, dass sich die Geschwindigkeitsmessungen logischerweise in den Nachtstunden verändern.

Nur 26 % nahmen an der dritten Befragung teil, 40 % dabei für Tempo 30.

Dem war aber nicht so, oder es wurde nicht erfasst. Während der Studie wurden insgesamt drei Befragungen durchgeführt; einmal vor Einführung der Tempo 30 Regelung im April 2014, einmal im Oktober 2014 und das dritte Mal im Mai 2015, also ein Jahr nach Start. Dabei wurde jeweils den gleichen 530 Personen ein Fragebogen zugeschickt. Bei der ersten Befragung schickten diesen 48 % zurück, bei der Zweiten meldeten sich nur 36 % zurück, bei der dritten Befragung gar nur 26 %. Von diesen letzten 26 % wiederum gaben 40 % an, mit der Einführung von Tempo 30 bei Nacht zufrieden zu sein.

Herr Reichel analysierte, dass das nur 10 % der Befragten sind, die am Ende Tempo 30 gut finden. Dies sei ein mageres Ergebnis, kritisierte Herr Reichel. Herr Reichel warf den Machern des Projektes Parteilichkeit vor. Er kritisierte auch, wie die Messungen der Schallpegel stattfanden. Die Messung wurde immer in derselben Wohnung im dritten Stock vorgenommen, und zwar bei geöffnetem Fenster mit einer Distanz von einem halben Meter zum Fenster.

Herr Reichel ist der Meinung, dass dies der Lebenswirklichkeit widerspricht. Man müsse auch die Fensterausüstung mit in die Untersuchung einfließen lassen. Es ist schließlich ein Unterschied, ob ein Fenster einfach verglast sei oder doppelt. Auch moniert er, dass keine Schadstoffmessungen gemacht wurden. Daraufhin merkte Herr Jahns, Amtsleiter des Grün- und Umweltamtes an, in anderen Städten sei bei Tempo 30 und Tempo 50 keine Veränderungen der Schadstoffe messbar gewesen, sie bleiben also gleich.

Der Messpunkt von einem halben Meter vor dem geöffneten Fenster entspreche der Norm, und die habe sich bewährt, so Frau Augustin-Gohlke.

Herr Gerster spricht von einer sehr dünnen Datenlage. Die Reduzierungen der Geschwindigkeit seien nicht auf Tempo 30 zurückzuführen, sondern allen auf die Überprüfung per Radar. Die CDU habe jahrelang gefordert, die Rheinstraße besser zu überwachen, dass ist bisher immer aus Personalfragen abgelehnt worden.

Frau Schmitt, Amtsleiterin Verkehrsüberwachungsamt teilt daraufhin mit, dass seitens der Stadt Mainz in der Tempo 30 Zone ein fest installierter Blitzer etabliert werden soll, das wurde aber bisher seitens des Landes nicht genehmigt.

Herr Gester kritisiert weiter, die Fahrbahndecke sei alles andere als in einem guten Zustand, dies würde sehr viel Lärm, gerade bei LKW verursachen. Der Wunsch nach Herausnahme der LKW von der Rheinstraße bestehe schon seit längerem, dies hätte den gleichen Ertrag wie bei Tempo 30.

Auch eine Erneuerung der Fahrbahndecke würde helfen. Dazu seien die Messungen verfälscht, weil sie zum Teil während der Sperrung der Schiersteiner Brücke erfolgten, dadurch sei es in der Rheinstraße natürlich lauter geworden und es habe dort mehr LKW-Verkehr gegeben. Auch habe es durch Baustellen wiederum weniger Verkehr gegeben. So könne man daraus noch keine Rückschlüsse auf eine Lärminderung ziehen.

Die Einführung der Grünen Welle gäbe es erst seit Tempo 30 auf der Rheinstraße. Dem widerspricht Frau Eder und die Mitarbeiter der Verwaltung. Die grüne Welle hat es schon bei Tempo 50 gegeben und mit den Messungen sei gewartet worden, bis die Sondereffekte weggefallen seien.

Frau Eder betont noch einmal, wie bereits im Pressegespräch in der vergangenen Woche, sie werde die dauerhafte Einführung von Tempo 30 bei Nacht im Lärmaktionsplan vorschlagen; die Aufgabe besteht darin, die Mainzer Bevölkerung zu schützen. Tempo 30 ist hierfür eine wirksame und kostengünstige Maßnahme, sie meint auch, wer die Schilder zuhängen möchte, muss dies im Stadtrat beschließen lassen.

Der angesprochene Flüsterasphalt in der Rheinstraße würde hingegen geschätzten 600.000€ kosten, so Frau Eder; in der Kaiserstraße, wo die Stadt Flüsterasphalt beim Land beantragen wird, werden dafür rund 1,2 Millionen Euro angesetzt. 3,3 Dezibel leiser seien eine so starke Verringerung, das sei ein Wert, der nicht geleugnet werden kann, so Frau Eder. Auch eine nicht fachgerechte Untersuchung kann und darf man dem Landesamte für Umwelt nicht vorwerfen.

Herr Reichel weist in diesem Zusammenhang auf eine Anhörung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten zum Thema „Netzwerk Tempo 30“ hin, die am 03.11.2015 um 10.00 h im Abgeordnetenhaus, Kaiser-Friedrich-Straße 3, stattfindet.

Auch Herr Sell kann das Auseinanderpflücken der Studie nicht nachvollziehen, schließlich gehe es hier um ganze 650 Meter und nur in der Nacht. Die Studie zeige ja, dass es leiser werde.

Selbst wenn nur ein einziger Mensch da wäre, der durch die Lärminderung besser schlafen könne, wäre es schon eine sinnvolle Aktion und voll unterstützenswert, so Frau Dr. Pohl.

Frau Jaensch kann die Kritik der CDU nicht nachvollziehen und ist erschüttert, dass die Studie von deren Seite in Frage gestellt wird. Die Verwaltung habe die ethisch-moralische-Verpflichtung zugunsten der Menschen zu handeln. Auch betonte sie, dass sie sich freuen würde, wenn in der ganzen Stadt Mainz die Tempo 30 Zone – unter Zustimmung der Bürger – eingeführt würde.

Es sei durchaus die Aufgabe des Stadtrates, so Herr Wiest, diese Untersuchungen kritisch zu bewerten.

18.30h ,Frau Eder eröffnet die Einwohnerfragestunde

Die beiwohnenden Anwohner bedanken sich bei der Verwaltung für den gestarteten Versuch zur Tempo 30 Zone und sind der Auffassung, dass es für sie, als unmittelbar Betroffene, einen Erfolg zur nächtlichen Lärminderung gäbe.

Punkt 5 **Sachstandsbericht zu Antrag 1339/2014 CDU-Stadtratsfraktion und
Ergänzungsantrag ÖDP-Stadtratsfraktion;
hier: Grün- und Freizeitflächen in der Stadt Mainz - Zwischenbericht
Vorlage: 1403/2015**

Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie:

Der Zwischenbericht wird von den Ausschussmitgliedern einstimmig zur Kenntnis genommen.

Verkehrsausschuss:

Der Zwischenbericht wird von den Ausschussmitgliedern einstimmig zur Kenntnis genommen.

Punkt 6 **Mitteilungen**

6.1

Herr Winkler, neuer Mitarbeiter des 67- Grün- und Umweltamtes, zugleich Nachfolger von Herrn Pensel, wird von Frau Eder den Ausschussmitgliedern vorgestellt.

In der nächsten Sitzung am 12.11.2015, wird Herr Winkler einen Vortrag zum Thema „Masterplan 100% Klimaschutz“ halten.

6.2

Frau Eder teilt mit, dass die Gemeinde Hattersheim zum Thema Fluglärm die Klageschiene verlassen hat. Die Klage ruht somit.

Ende der Sitzung: Uhr

.....
Vorsitz

.....
Schriftführung